

Newsletter VI, Oktober 2014 Referat für Mission, Ökumene und Kirchlicher Entwicklungsdienst der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Liebe Schwestern und Brüder, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,
ein neuer Newsletter aus dem Referat weltweite Kirche, Mission, Ökumene und Entwicklung liegt vor Ihnen.

Nordirak



Derzeit werden wir überschüttet mit schlechten Nachrichten aus Syrien, dem Irak und den anliegenden Ländern. Massenweise müssen die Menschen dort fliehen, werden verfolgt und umgebracht. Besonders sind neben anderen Minderheiten Christen in diesen Gebieten gefährdet, die oft die großen Verlierer der innermuslimischen Kämpfe in dieser Region sind. Wir versuchen im Rahmen unserer Möglichkeiten zu helfen und müssen doch immer wieder neu erkennen, wie hilflos wir sind und ohnmächtig vor dem stehen, was uns an Nachrichten erreicht. Es ist nicht nachvollziehbar oder zu verstehen, wie Menschen sich gegenseitig solche Grausamkeiten antun können.

Gerade die Nachrichten aus dem Nordirak beschäftigen uns intensiv. Tausende von Menschen, die beim Vormarsch der sunnitischen Milizen der IS (Islamischer Staat) geflohen sind, auf der Suche nach einem sicheren Ort, stellen die Hilfsorganisationen vor schier unlösbare Aufgaben. In den Medien können die aktuellen Nachrichten laufend verfolgt werden.

Die württembergische Landeskirche unterstützt seit Jahrzenten die Christen im Irak. Wir werden sie auch weiterhin mit Finanzen unterstützen, mit Spenden- und Opferrufen und mit unserem Gebet. Auch wenn derzeit Hilfe in Syrien selbst fast unmöglich ist, so unterstützt die Landeskirche Projekte in den angrenzenden Ländern in denen viele Syrer Zuflucht gefunden haben.

<http://www.elk-wue.de/arbeitsfelder/eine-welt-und-entwicklung/situation-im-irak/>



„Aram und Aurora, eine aramäisch-deutsche Freundschaft“ heißt der erste Roman, den Schülerinnen und Schüler aus Württemberg zusammen mit ihrem syrisch-orthodoxen Religionslehrer, Dr. Josef Önder, verfasst haben. Nun wurde mit Mitteln der Landeskirche das Buch auch ins Aramäische übersetzt und Schülerinnen und Schülern im Tur Abdin in der Südtürkei zur Verfügung gestellt. Auf dem Bild übergibt der Vater von Dr. Josef Önder, Habib Önder das erste aramäische Exemplar an den Bischof des Klosters Mor Gabriel, Samuel Aktash.

Neues aus dem Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE)

Marcia Palma aus Chile hat am 1. September im DiMOE als ökumenische Mitarbeiterin in der Prälatur Ulm begonnen.

Sie schreibt:

„Mein Name ist Marcia Palma. Ich bin 39 Jahre alt und lebe in Ulm. Mein Weg in die Theologie war kein direkter. Ich habe zunächst Chemie und Umweltingenieurin studiert und fünf Jahre in der pharmazeutischen und chemischen Industrie in Santiago de Chile gearbeitet. Dann begann ich mit der Theologie, die mich schon länger beschäftigte. Ich studierte erst in Chile an der theologischen Fakultät und engagierte mich in der Gemeinde El Buen Samaritano. Dann konnte ich ein Jahr in Leipzig studieren als Stipendiatin des Gustav-Adolf-Werkes. Es war ein neuer Horizont für mich und eine ganz neue Kultur. Das war sehr spannend und nicht immer einfach. In Buenos Aires absolvierte ich die letzten Semester meines Theologiestudiums und arbeitete parallel als Religionslehrerin an der methodistischen Schule William Morris. Mein einjähriges Gemeindepraktikum machte ich in der dortigen Martin Luther Gemeinde. Hier erlebte ich, dass der Dienst am Nächsten das ist, zu dem uns Gott heute ruft als Christen. Glaube muss immer konkret werden.

Im Jahr 2012 zog es mich noch einmal nach Berlin mit einem Stipendium des Lutherischen Weltbundes. So vertiefte ich mich an der Humboldt-Universität in die Theologie Martin Luthers.

Bei meinem Auftrag im Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung ist die Arbeit mit Jugendlichen und Jugendgruppen einer meiner Schwerpunkte. Ein Thema, das mir am Herzen liegt, ist die Frage der ökologischen Krise in Lateinamerika und der Beitrag von Luthers Theologie zu einem Ausweg aus der Krise.

Ich freue mich auf die Arbeit hier in Württemberg. In anderen Kulturen zu arbeiten weitet unseren Horizont und vertieft unser theologisches Nachdenken.

Daniel Burk absolviert kirchliches Vorpraktikum im DiMOE.

„Mein Name ist Daniel Burk, ich bin 26 Jahre alt und arbeite vom 1. September bis 30. November 2014 als Praktikant beim DiMOE. Bei diesem Praktikum handelt es sich um ein obligatorisches Vorpraktikum zum Theologiestudium, das ich nun nach dem Examen nachholen werde, um so im April 2015 in das Vikariat gehen zu können. Mein Theologiestudium habe ich an der Universität Heidelberg absolviert. Meine Studienschwerpunkte lagen bisher in den Bereichen Neues Testament, Systematische Theologie und Seelsorgelehre. Meine Zeit beim DiMOE möchte ich nutzen, um auch in den



Bereichen Mission und Ökumene neue Kenntnisse zu erlangen und auch ganz praktische Erfahrungen zu machen.“

Pfarrerin Heike Bosien, Marcia Palma, Daniel Burk

Investitur Pfarrerin Bosien



Investitur durch Kirchenrat Klaus Rieth



Bischof Lupaa (Anglican Church Tanzania), Rev. Roger Wegurih, Pfarrer Kwon Ho Rhee, OKR Prof. Dr. Ulrich Heckel, Prälat Ulrich Mack, KR Klaus Rieth



Empfang im Hospitalhof

DiMOE-Themenheft

Das DiMOE-Themenheft 2014/2015 ist erschienen. Angebote für Gemeinden, Schulen und kirchliche Arbeit finden Sie im neuen DiMOE-Themenheft "Weltweite Kirche 2014/2015"

http://www.dimoe.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_dimoe/Themenheft/DiMOE_Themenheft_2014.pdf

Neuer Beauftragter der Landeskirche für die Zusammenarbeit mit Sinti und Roma

Zum 1. September 2014 wurde eine halbe Pfarrstelle zur Kooperation mit Sinti und Roma, mit dem Landesverband Deutscher Sinti und Roma und mit dem Arbeitskreis Sinti/Roma und Kirchen Baden-Württemberg eingerichtet. Pfarrer Dr. Andreas Hoffmann-Richter wurde mit diesem Dienst beauftragt.

Er schreibt:

„Die Struktur dieses Dienstes muss nun aufgebaut werden. Ein Beirat soll die Arbeit begleiten. Diese Arbeit geschah bisher ehrenamtlich, überstieg jedoch zuletzt die Kapazitäten der Ehrenamtlichen. Besonders der Bedarf an Beratung ist sehr angewachsen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Bildung. Dazu gehört die Beratung für die Bildungspläne, die Ausarbeitung von Unterrichtsvorschlägen, Lehrerfortbildungen, die Durchführung von Schulprojekten und die Schulung und Begleitung von Ressourcepersonen der Sinti und Roma.

Zum Bildungsbereich gehören weiter Fortbildungen und Reisen zu heutigen Siedlungen der Sinti und Roma sowie Gedenkreisen an die Orte der Deportation. Auch die Arbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Antiziganismusforschung gehört zum Auftrag.

Auf der anderen Seite soll ein Beitrag zur Bildungsförderung für Sinti und Roma geleistet werden, sowie Projekte und dauerhaften Tätigkeiten in diesem Bereich mitberaten und begleitet werden.

Ein eigener Bereich ist konkrete Fürsprache und Solidaritätsarbeit im Diskriminierungsfall durch Kommunen und Behörden. Einerseits nehmen die Bitten um Beratung und Begleitung zu. Andererseits scheint es einen Bedarf an Fortbildung für die Mitarbeiter von Ämtern und Behörden zu geben. Auch Sozialarbeitern verschiedener Institutionen und NGOs bitten um Beratung zum Thema.

Schließlich fehlt es an Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört die Teilnahme am öffentlichen Diskurs zum Thema. Mangels anderer entsprechender kirchlicher Ansprechpartner soll die Sache in anderen EKD-Mitgliedskirchen, katholischen Diözesen, Freikirchen und romanessprachigen Minderheitskirchen stimuliert werden.

Selbstverständlich soll diese Arbeit nicht isoliert geschehen. Deshalb gehören Kontaktpflege mit der Kommission für Migration der Konferenz Europäischer Kirchen, mit Institutionen und NGOs, die sich mit der Migration mit Nicht-EU-Roma nach Deutschland befassen sowie mit solchen, die sich mit der Migration von EU-Roma nach Deutschland befassen, dazu.

Andreas Hoffmann-Richter

NEST-Studenten

Zwei württembergische Pfarrerinnen in Beirut im Kontaktstudium an der NEST – Anmeldefrist für SIMO (Studium im Mittleren Osten) am 10.12.2014

Studieren in Beirut? Zwei Pfarrerinnen unserer Landeskirche wagen das seit kurzem an der Near East School of Theology (NEST). Zusammen mit einer Kollegin und einem Kollegen aus den beiden hessischen Landeskirchen wurden sie am 12. September 2014 in einem Gottesdienst verabschiedet; kurz vor Weihnachten kehren sie zurück. Unterrichtssprache ist Englisch. Ein Schwerpunkt des Programms sind die „Kirchen des Orients“ mit ihrer starken Präsenz im Libanon. Sie werden lebendig vorgestellt, mit Exkursionen und Begegnungen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet eine Einführung in den Islam und das christlich-islamische Gespräch. Am Wochenende führt die Pfarrer/innen ein Begleitprogramm in christliche Gemeinden und Einrichtungen. –

Die NEST wird von vier nahöstlichen evangelischen Kirchen getragen, zur Ausbildung ihres theologischen Nachwuchses. Unsere Pfarrerinnen studieren also mit evangelischen Christen aus dem Nahen Ostens, die ihre Geschichte, ihre Sicht, ihre Sorgen und Erfahrungen einbringen. Angesichts des Rückgangs eigener Studenten sind die Studierenden aus dem Ausland für die NEST wichtig geworden.

Das Programm des Kontaktstudiums für Pfarrer/innen wurde in der Evangelischen Kirche von Hessen-Nassau entwickelt. In der Kooperation mit dem württembergischen Islambeauftragten wurde es auch für Württemberger zugänglich. Alle zwei Jahre geht eine Gruppe nach Beirut, Informationen über den Islambeauftragten erhalten Sie bei Heinrichgeorg.Rothe@elk-wue.de.

Für Studierende der evangelischen Theologie (nach der Zwischenprüfung) gibt es an der NEST das jährliche SIMO-Programm (Studium im Mittleren Osten), ein Studienjahr, das im September beginnt Informationen und Anmeldung beim Nahostreferenten der ems, Bewerbungen bis 10. Dezember 2014.

http://www.ems-online.org/uploads/media/Simo-Infolyer_neu.pdf

Besinnungen zur Kirchentagslosung

Im Juni 2015 findet der 35. Deutsche Evangelische Kirchentag in Stuttgart statt. Das Motto des Kirchentags lautet: „Damit wir klug werden“ und stammt aus Psalm 90.

Um den Internationalen Reichtum in unserer Landeskirche deutlich zu machen, haben wir unsere ökumenischen Mitarbeiter, Theologinnen und Theologen aus dem Ausland sowie weitere Gemeindeleiter von Gemeinden anderer Sprache und Herkunft gebeten, eine kurze Besinnung zu dieser Kirchentagslosung zu verfassen.

Erzpriester Alexej Wassin aus Weißrussland, bisher in der Prälatur Reutlingen beim Dienst für Mission und Ökumene und Entwicklung, hat die Serie mit der Besinnung für den Monat Juli eröffnet. Erzbischof Elmar Ernst Rozitis von der Lettischen Evangelischen Lutherischen Kirche im Ausland und Pfarrer Roger Wegurih von der Prälatur Stuttgart beim DiMOE folgen. Jeden Monat bis zum Beginn des Kirchentags wird dann eine weitere Auslegung aus dem internationalen Kontext eingestellt werden. Im Dezember werden wir alle Beiträge in einem kleinen Büchlein zum Kauf anbieten können. Bestellungen nimmt Patricia Dilchert entgegen (patricia.dilchert@elk-wue.de).

<https://www.service.elk-wue.de/oberkirchenrat/theologie-gemeinde-und-weltweite-kirche/mission-oekumene-und-kirchl-entwicklungsdienst.html>

Mitmach-Aktion „Handy – Segen oder Fluch?“

Die Mitmach-Aktion „Handy – Segen oder Fluch?“ hat große Resonanz erzielt: Innerhalb von fünf Monaten sind rund 15.500 Handys eingegangen. Es fanden 40 Film- und Diskussionsabende zu Rohstoffgerechtigkeit und Gesundheitsversorgung in Krisenregionen

statt, Lerneinheiten wurden im Konfirmanden- und Schulunterricht eingesetzt und



bundesweit berichteten Fernsehen, Radio und Zeitungen. Rund 200 Einzelpersonen, Schulen, Weltläden, Rathäuser und Gemeinden in ganz Deutschland beteiligten sich an der Aktion. Die Sammelaktion ist abgeschlossen, Unterrichts- und Infomaterialien sowie

Referentinnen und Referenten stehen weiterhin zur Verfügung.

Der Erlös der Handy-Sammelaktion von 10.000 Euro fließt in ein Projekt zur Aufklärung von Jugendlichen im Ostkongo. Dort brechen viele Mädchen die Schule ab, weil sie schwanger werden. Auszubildende einer

Krankenpflegeschule in Nebobongo klären

deswegen in umliegenden Schulen über die Pubertät und Sexualität auf. Das Difäm finanziert die Ausbildung der Krankenpfleger und Hebammen, die mit Aufklärungskursen helfen, die Gesundheit im Kongo zu verbessern.

Die Aktion war eine Zusammenarbeit des Deutschen Instituts für Ärztliche Mission e.V. (Difäm), des Zentrums für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB), des Dienstes für Mission, Ökumene und Entwicklung (DIMOE) der Landeskirche Württemberg und des Entwicklungspolitischen Informationszentrums (EPIZ) Reutlingen.

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg (ACK) Vorfahrt für die Schöpfung

„Vorfahrt für die Schöpfung“ lautet der Titel einer neuen Broschüre, die die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg (ACK) herausgegeben hat. Sie enthält praktische Beispiele und Anregungen für eine umweltgerechte und schöpferverantwortliche Mobilität, die auf Mensch, Tier und Umwelt Rücksicht nimmt. Dabei geht es um Themen wie nachhaltiges Reisen, Dienstfahrräder oder Carsharing. Die Broschüre ruft Gemeinden und Interessierte dazu auf, Mobilitätsprojekte zu starten, etwa Familienwandertage sowie Aktionen wie „Zu Fuß in die Schule“ oder „Auto-Fasten“. „Mobilität ist eine Frage der Lebenseinstellung und des Lebensstils“, heißt es im Vorwort der Broschüre. „Durch unser Handeln und Verhalten können wir Zeichen setzen.“ Die ACK ruft dazu auf, sich das Motto „Vorfahrt für die Schöpfung“ tagtäglich bewusst zu machen und die eigene Mobilität nach Umweltgesichtspunkten auszurichten.

http://www.ack-bw.de/html/aktuell/aktuell_u.html?&cataktuell=&m=11435&artikel=6257&stichwort_aktuell=&default=true

Impressionen vom Zentralen Ökumenischen Gottesdienst zum Tag der Schöpfung Sonntag, 7. September 2014 in Schwäbisch Gmünd auf der Landesgartenschau. „Leben Zwischen HIMMEL und ERDE“

Liturgische Leitung: OKR Prof. Dr. Ulrich Heckel, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg



Predigt: Pfarrer Benedikt Klinkosz,
Limeshöhe und Direktor
Martin Scheuermann, Schönblick



Musik: Gebärdenchöre zum Begegnungstag
hörgeschädigter Menschen



Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung

60-jähriges Jubiläum von Kirchen helfen Kirchen

„Kirchen helfen Kirchen“ (KhK) ist 1954 aus Dankbarkeit für die in Deutschland empfangene Unterstützung ausländischer Kirchen nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden, zunächst als „Ökumenisches Notprogramm der Evangelischen Kirche in Deutschland“. Seit Anbeginn unterstützt „Kirchen helfen Kirchen“ ein breites Spektrum kirchlicher Projekte und Programme weltweit: theologische, pastorale und diakonische Projekte, Nothilfe, technische Hilfe sowie Stipendien für theologische und diakonische Ausbildungsgänge. Damit entspricht das Programm „Kirchen helfen Kirchen“ den Bedürfnissen von Kirchen weltweit, die sich für das christliche Zeugnis und für die Schwachen in ihrer Gesellschaft engagieren – trotz fehlender Ressourcen und oft unter schwierigen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen.

Mit einem Festakt am 2.11.2014 wird das Jubiläum in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche begangen.

60 Jahre Diakonie Katastrophenhilfe

„Fly now, pray later“

Naturkatastrophen, Krieg und Vertreibung – die Diakonie Katastrophenhilfe ist seit 60 Jahren weltweit dort im Einsatz, wo die Not am größten ist. Das humanitäre Hilfswerk der evangelischen Kirche setzt jedes Jahr rund 150 Projekte der Not- und Wiederaufbauhilfe sowie Katastrophenvorsorge mit erfahrenen lokalen Partnern um. 1954 entstand die Diakonie Katastrophenhilfe zunächst als Abteilung des Evangelischen Hilfswerks mit Sitz in Stuttgart. Unter dem selbstgewählten Motto „Fly now, pray later“ (Fliege jetzt, bete später) setzten sich die Mitarbeiter von Beginn an für eine schnelle und pragmatische Hilfe ein.



Mit einem Festgottesdienst und einem Festakt am 17. September wurde das Jubiläum begangen.

Veranstaltungen

Oikocredit Veranstaltung im Hospitalhof: „Kleinbäuerinnen, Krisen und Kredite“

Hinweisen möchten wir auf eine Veranstaltung am Donnerstag, 16. Oktober 2014, 19-21 Uhr. Ein Vortrag zur Förderung von nachhaltiger Landwirtschaft in Deutschland und Westafrika. Zusammen mit dem DiMOE und dem Hospitalhof lädt die ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit ein.

Alle weiteren Informationen finden Sie unter:

<http://www.oikocredit.de/k/n6428/news/view/80397/79735/stuttgart-kleinbauerinnen-krisen-und-kredite.html>

Aus dem Fachbereich Ökumene

Gerechtigkeit Macht Frieden

Konferenz im Themenjahr der "Reformation und Politik" der Lutherdekade und "Wegmarke" auf dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens

Die Kommission „Gewalt überwinden“ der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Friedensarbeit und KDV in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (EAK-Württemberg), die aus dem Dekadeausschuss „Gewalt überwinden“ hervorgegangen ist, veranstaltet eine Konferenz zur Friedensarbeit.

Sie findet am 22. November 2014 von 10 Uhr bis 16.30 Uhr im Hospitalhof in Stuttgart unter der Beteiligung von Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July statt.

Dr. Martina Fischer, Programmdirektorin Berghof Foundation Berlin, wird den Hauptvortrag halten.

Nachmittags werden die vier Handlungsfelder Asyl- und Flüchtlingspolitik, Friedensbildung, Globalisierter Arbeitsmarkt und Menschenhandel, Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung behandelt.

http://www.friedenspfarramt.elk-wue.de/veranstaltungen/detailansicht-terme/?tx_aseventdb_pi1%5bshowUid%5d=216474&cHash=9a14e6222dbb04998b0e17fa1129898b

Tagung auf dem Liebfrauenberg „Reformation global denken“



Vom 29.09.- 01.10.2014 trafen sich über 50 Bezirksbeauftragte für Ökumene und Mission sowie Ökumene-Engagierte unter anderem aus der Slowakei, Frankreich und der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland auf der ökumenischen Fortbildungstagung des Evangelischen Oberkirchenrates auf dem Liebfrauenberg im Elsass. „Reformation global denken! Protestantische Grundüberzeugungen und das Reformationsjubiläum in der weltweiten Ökumene“ lautete das Tagungsthema. In Referaten, Workshops und bei einer reformatorischen Stadterkundung in Straßburg arbeitete

die Gruppe unter anderem mit Referenten aus Malaysia und Tansania, vom Lutherischen Weltbund, sowie mit der Präsidentin des Evangelischen Kirchentages in Berlin und Wittenberg 2017, Christina Aus der Au. Die Beauftragte für das Reformationsjubiläum in Württemberg, Christiane Kohler-Weiß, warb für gemeinsame Ideen speziell für das Themenjahr 2016 „Reformation und die Eine Welt“.

Die jährliche **Begegnung von evangelischen Theologiestudierenden aus Tübingen und orthodoxen Studierenden aus Galati (Rumänien)** fand in diesem Jahr im Juli in Deutschland statt. Die Delegation besuchte unter anderem den Evangelischen Oberkirchenrat und traf dort mit Landesbischof Dr. h.c. Frank O. July zusammen.



Gedenken zum Beginn des Ersten Weltkrieges

Anlässlich des Gedenkens zum Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren fand am 4. August ein ökumenischer Gottesdienst in der Stiftskirche in Stuttgart statt. Es predigten Landebischof Dr. h.c. Frank O. July und der katholische Bischof Gebhard Fürst. Unter den Gottesdienstteilnehmern waren auch zahlreiche Landtagsabgeordnete, die anschließend im Landtag eine Gedenkstunde abhielten. Eine Dokumentation ist erhältlich über den Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge: www.volksbund.de



Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) gedachte am 3. August in einem internationalen Gedenkgottesdienst in Gunsbach / Elsass nahe der früheren Schlachtfelder auf dem Hartmannsweiler Kopf der Kriegsgeschehnisse vor hundert Jahren. Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines internationalen Jugendcamps, die sich zwei Wochen lang mit den nationalen Erinnerungskulturen beschäftigt hatten, bereicherten den Gottesdienst mit eindrucksvollen Szenen aus ihrer theaterpädagogischen Arbeit.

Vortrags- und Diskussionsabend „Taufe im ökumenischen Dialog“

Am Reformationstag, dem 31. Oktober 2014 findet um 20 Uhr an der Theologischen Hochschule Reutlingen ein Abend zum Thema Taufe statt. Kirchen und Gemeinschaften, die ausschließlich die Bekenntnistaufe Erwachsener praktizieren, sind in der gegenseitigen Taufanerkennung der ACK in Deutschland nicht eingeschlossen. Die Welträte der Baptisten und der methodistischen Kirchen haben im Februar 2014 einen Dialog begonnen, der theologisch und ökumenisch weiterführen soll. www.th-reutlingen.de/news

Kirchentag 2015 zusammen mit Partnern



Die Vorbereitungen für den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Stuttgart vom 3.-7. Juni 2015 laufen auf vollen Touren. Für viele Gemeinden und Kirchenbezirke ist der Kirchentag Anlass dazu, Partnergruppen oder Partnergemeinden nach Württemberg einzuladen. Neben den internationalen Partnerschaften gehören dazu auch die Partnergemeinden in Thüringen, die zum Teil in zwei Jahren Gastgeber sind beim „Kirchentag auf dem Weg“.

Neben dem Besuch der Veranstaltungen gibt es auch die Möglichkeit, einen gemeinsamen Stand auf dem Abend der Begegnung oder einen gemeinsamen Bläserchor zu bilden. Zudem wird es ein „Gasthaus der Partnerschaften“ geben, in dem alle Partnergemeinden und Partnerbezirke der Landeskirche zu Begegnung, kurzen Beiträgen auf dem Podium, kulinarischen Spezialitäten sowie dem Besuch einer Ausstellung über die Landeskirche eingeladen sind. Der Arbeitstitel für das Gasthaus lautet „Weite Welt in Württemberg“.

Wolfgang Kruse, Beauftragter der Landeskirche für den Kirchentag in Stuttgart 2015, würde sich freuen, bis Anfang November Meldungen über Gäste zu erhalten, und ob diese für ein Interview oder einen musikalischen Beitrag auf dem Podium im Gasthaus zur Verfügung stehen: w.kruse@kirchentag.de, www.kirchentag.de, a.ritter@kirchentag.de

Friedensdekade vom 9. bis 19. November

Der zentrale Gottesdienst zur Eröffnung der Ökumenischen Friedensdekade 2014 unter dem Thema „Befreit zum Widerstehen“ findet am Samstag, 8.11.2014 um 18 Uhr in der Simultankirche Stadtkirche St. Martin in Biberach statt. Material für die lokalen Aktionen kann bei der Geschäftsstelle der Friedensdekade bestellt werden: www.friedensdekade.de

Ökumenisches Hausgebet im Advent am 15. Dezember

Das Hausgebet im Advent ist eine Möglichkeit, mit Familien, Nachbarn und Gruppen in ökumenischer Verbundenheit eine Andacht zu feiern. Das Liturgieheft 2014 zum Thema „Da werden Dornen erblühen“ kann im Internet heruntergeladen werden: www.ack-bw.de

Mit ‚Herzblut‘ auf den ‚Baustellen‘

GAW-Tag mit Berichten, Wahlen, Aussendung der neuen Freiwilligen

Über mehrere ‚Baustellen‘ in ganz unterschiedliche Dimensionen informierte die Vorsitzende des Gustav-Adolf-Werkes Württemberg, Prälantin Gabriele Wulz, am Samstag, 28.06.2014 vor nahezu 100 Delegierten des Diasporawerkes der Landeskirche in Stuttgart.

Sie skizzierte in ihrem Jahresbericht die Umbrüche und Renovierungen sowohl in der Organisation, den Strukturen, aber auch die geplanten Sanierungsmaßnahmen der Geschäftsstelle in Stuttgart.

Mit einem äußerst positiven Ergebnis wartete Schatzmeister Gerhard Renz in seinem Jahresbericht auf. Mit über 540.000,00 € Spenden, Opfern und zweckbestimmten Gaben kann sich die Unterstützungsarbeit des GAW-Württemberg für evangelische Minderheiten in Südamerika, Europa und Osteuropa sehen lassen. Zum wiederholten Male stimmten die Delegierten zu, dass die Hauptgruppe Württemberg mit einem Anteil von 250.000,00 € (etwa 1/3 der gesamten deutschen GAW-Arbeit) finanziert. Über die besonders notwendige Unterstützung der ‚Euro-Waisen‘ in osteuropäischen Ländern als Folge der Abwanderung von Arbeitskräften aus Osteuropa nach Deutschland und Westeuropa informierte die Vorsitzende der Frauenarbeit, Gisela Mohr, in ihrem ebenfalls vorgetragenen und vorgelegten Jahresbericht.

Anlässlich des GAW-Tages wurden zahlreiche ehrenamtliche Vorstandsmitglieder, zum Teil mit sehr langjährigem Engagement, verabschiedet. Neben Edith Benz aus Schwäbisch Gmünd und Cornelia Mutschler-Hauff aus Langenau waren dies Hans-Werner Reimold aus Talheim, Pfarrer Manfred Wagner aus Schönaich sowie Pfarrer Manfred Bittighofer, der langjährige Vorsitzende und frühere Stiftskirchenpfarrer. Auch die Mandatszeit von Schatzmeister Gerhard Renz geht zu Ende. Bis ein Nachfolger zum Jahresanfang 2015 beginnt, wird er kommissarisch die Arbeit noch fortführen.

Pfarrer Manfred Bittighofer wurde zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit ernannt für sein großes und langjähriges Engagement im Gustav-Adolf-Werk Württemberg.

Neu in den GAW-Vorstand gewählt wurden:

Magdalena Smetana, Jörg Boss, Jürgen Huber, Werner Stepanek, Johannes Hartmann

Bestätigt und wieder gewählt wurde: die Vorsitzende Prälantin Gabriele Wulz

Als stellvertretender Vorsitzender wurde neu gewählt: Dr. Christof Kling

Als Schriftführer: Eberhard Vöhringer

Anlässlich des GAW-Tages wurden am Nachmittag in der Stuttgarter Stiftskirche auch 21 junge Menschen für ihren Einsatz in Projekten und Partnerkirchen ausgesandt. Sie haben ihren Dienst im August angetreten.

3 Freiwillige in Argentinien

1 Freiwillige in Aserbaidschan

6 Freiwillige in Chile

4 Freiwillige in Italien

4 Freiwillige in Paraguay

2 Freiwillige in Russland, darunter erstmals einer in Moskau
sowie 1 Freiwillige in Uruguay

Aus dem Fachbereich Mission

Im Fachbereich Weltmission stecken wir derzeit in den Vorbereitungen zu den Veranstaltungen für das Jahr 2015.

Die Württembergische Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission WAW bereitet sich intensiv auf den **Kirchentag** vor. Mit eigenen Veranstaltungen, einem großen Stand auf dem Markt der Möglichkeiten und Beiträgen im „Gasthaus der Partnerschaften“ werden wir alle Hände voll zu tun haben. Nähere Informationen werden wir Anfang nächsten Jahres herausbringen.

Vor dem Kirchentag wird uns die Bewegung „mission moves“ beschäftigen. Mission moves beschreibt alles, was Mission heute ausmacht: Bewegung, Vielfalt, Respekt, und echte Begegnungen abseits der ausgetretenen Pfade. Johannes Stahl schreibt zur Bedeutung des



Jubiläums-Logo der Basler Mission / EMS:

Zwölf bunte Buchstaben stehen für die Vielfalt von Mission heute. Zugleich stehen sie für 200 Jahre Basler Mission. Mit „Mission moves“ möchten EMS (Evangelische Mission in Solidarität) und BMDZ (Basler Mission Deutscher Zweig) den Blick auf die bewegte Missionsgeschichte in 200 Jahren lenken und dafür begeistern, was Mission heute bedeutet. Wenn ich heute Jugendliche und Konfirmanden in Baden, Württemberg oder der Pfalz

frage, was sie unter „Mission“ verstehen, kommen Antworten wie „Auftrag“, „weltweite Hilfe“, oder „den Glauben weiter tragen“. Das Wort „Mission“ von lat. missio = Sendung, löst Fragen aus: Wer sendet? Wer wird beauftragt und wozu?

Die zwölf Buchstaben im Jubiläumslogo vermitteln Dynamik, weil Gott Menschen bewegt zur Begegnung mit anderen. Gottes Geist verbindet ganz unterschiedliche Menschen. Seit der Gründung der Basler Mission im Jahr 1815 haben sich annähernd 5.000 Menschen, in Mehrzahl aus Süddeutschland bewegen lassen, im Geist der guten Nachricht von Jesus Christus kulturelle und geographische Grenzen zu überwinden. Sie sind aufgebrochen in das „Grab des Weißen Mannes“ (Ghana), nach China, Indonesien und Süd-Indien. Nicht alles in diesen 200 Jahren ist gelungen und es wurden auch Fehler gemacht. Dennoch sind aus dieser unglaublich hoffnungsvollen Bewegung im Laufe der Zeit selbständige Kirchen entstanden, die heute Teil einer weltweiten Gemeinschaft sind und die EMS und Mission 21 bilden.

Die Basler Missionare verstanden sich als Verkündiger des Evangeliums des Friedens und als Verbreiter einer „wohlthätigen Civilisation“. Ihr Antrieb war, Wiedergutmachung zu leisten für das, was durch den Sklavenhandel im Namen des Christentums anderen Völkern

angetan worden war. Ihr Focus lag auf Bildung, Gesundheit und Verkündigung. Ihr Ziel war die Abschaffung von Armut und die nachhaltige Veränderung von menschenunwürdigen Lebensbedingungen. Diese Ziele sind gleichwohl aktuell. Die zwölf bunten Buchstaben sind eine Einladung an uns heute, Teil zu sein von Gottes Auftrag und Mission. Denn Gottes Geist bewegt und verbindet (Apg. 2,4).

Das Jubiläumsjahr 2015 will diese Vielfalt und ihre Bedeutung für unsere Kirchengemeinden zeigen. Internationale Workcamps in China, Kamerun und Malaysia ermöglichen jungen Erwachsenen Kultur überschreitende Begegnungen und globales Lernen. Zur Rückbegegnung in 2015 erwartet die BMDZ 40 junge Menschen aus Afrika und Asien beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Stuttgart.

Fünf Wochen zuvor wird Landesbischof July die große Jubiläums-Ausstellung im Diakonie-Klinikum in Stuttgart eröffnen. Die interaktive Ausstellung informiert in über 20 Stationen über Motive und Erfahrungen in der 200-jährigen Missionsgeschichte ebenso wie über aktuelle Herausforderungen und Missionsprojekte in und mit den Partnerkirchen des Südens. Fachtagungen und Workshops bieten die Möglichkeit, unterschiedliche Aspekte der Missionsgeschichte kritisch zu beleuchten, aber auch nach der Zukunft von Mission zu fragen. Bereits im Herbst 2014 erscheint ein Biographienbuch der besonderen Art. Mehr als 50 Zeitgenossen machen ihre persönliche Beziehung zu Akteuren und Akteurinnen der Basler Mission öffentlich und fördern dabei überraschende Aspekte von missionarischer Existenz zu Tage.

Zwischen März und Juli dieses Jahres erhielten zahlreiche Kirchengemeinden Post von der BMDZ. Die Kirchengemeinden bekommen damit Zugriff auf eine mit großem Aufwand gefütterte Datenbank, die Auskunft gibt über jeden Basler Missionar und Missionarin, die aus ihrer Kirchengemeinde in diesen 200 Jahren aufgebrochen ist, „unterwegs zu den Anderen“. Vielen Kirchengemeinden wird auf diese Weise deutlich, dass sie über ganz konkrete Beziehungen Teil sind der weltweiten Kirche. Sie sollen dadurch ermutigt werden, das Jubiläumsjahr für eigene Veranstaltungen zu nutzen und mitzufeiern, dass Gott die Welt verändern möchte, indem viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun. Wir sind gespannt, auf welche kreativen Ideen Kirchengemeinden kommen, denn die 12 Buchstaben machen es ja schon einmal vor und tanzen ganz schön bunt aus der Reihe: Mission moves – seien Sie dabei!

Last but not least:

Am 24. November findet der **2. Missionstheologische Studientag der WAW** statt. Zusammen mit der AWM (Akademie für Weltmission, Korntal) ist von 9.30 bis 16.00 Uhr ein ganztätiger Studientag zum Thema: Missionarische Leidenschaft oder „gezähmte Mission“? geplant. Ort: Evangelischer Oberkirchenrat, Gänsheidestraße 4, Stuttgart.

Ausgehend von den Erklärungen von Kapstadt, Busan und dem „Christlichen Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ wird anhand kurzer Vorträge in die Thematik eingeführt. Im Plenum und Kleingruppen werden die Impulse diskutiert und mit den Erfahrungen in Missionswerken, Missionsfeldern und Gemeinden in Verbindung gebracht.

Bitte melden Sie sich bis 20.11.2014 bei Patricia.Dilchert@elk-wue.de an.

Aus dem Fachbereich Gemeinden anderer Sprache und Herkunft (GaSH)

Am 11. Juli fand eine Arbeitssitzung des Internationalen Konvents statt. Dabei ging es um einen Rückblick auf den Tag der weltweiten Kirche und darum auszuloten welche Gemeinden bei der Veranstaltung des Kirchentags mitmachen werden.

Die Gemeinde „Compassion Christian Ministry International“ (Ghana), die sich zum Gottesdienst in der Kreuzkirche der Evangelischen Kirchengemeinde in Stuttgart-Hedelfingen trifft, wurde als neues Mitglied des Konvents aufgenommen.

Als ein kleines Zeichen, dass die Landeskirche vielfältig geworden ist, nahm der Chor der Presbyterian Church of Ghana am Festakt zum Geburtstag von Landesbischof July teil.

Am 19. September fand die Eröffnung der Interkulturellen Woche in Stuttgart statt. Viele Mitglieder der GaSH waren beim Eröffnungsgottesdienst dabei, und einige Vertreter nahmen auch am Empfang im Stuttgarter Rathaus teil. Mehr Infos und Bilder dazu finden Sie hier: <http://www.interkulturellewoche.de/veranstaltung/2014/stuttgart/bundesweiter-auftakt-zur-interkulturellen-woche-am-19-2014-stuttgart>

Kurznachrichten:

Der langjährige ökumenische Mitarbeiter im DiMOE, der japanische Pfarrer Kichie Minami hat die Landeskirche im September besucht. Minami ist auch jetzt noch im Alter von 74 Jahren als Pfarrer in einer Gemeinde etwa zwei Stunden von Tokio entfernt tätig. Er berichtete über die nach wie vor anhaltende Diskussion in Japan zu den Auswirkungen der Katastrophe von Fukushima, und wie die Kirchen dort versuchen, dies theologisch zu deuten.

Seit einigen Jahren gibt es drei Pfarrstellen für in der Regel unständige Theologinnen und Theologen aus der Landeskirche, die besetzt werden können. Das ist eine Stelle beim Lutherischen Weltbund in Genf, eine Pfarrstelle bei unserer Partnerkirche in Montbeliard/Frankreich und eine Stelle beim Centro Melantone in Rom. In der Regel werden diese Stellen auf ein Jahr besetzt. Bei Interesse können Sie sich an Frau Aippersbach (s. Ihre Ansprechpartner) wenden.

Die katholische Gemeinschaft St. Egidio hat ihr diesjähriges Jahrestreffen in Antwerpen abgehalten unter dem Motto „Friede ist die Zukunft“: Zahlreiche Vertreter von Christen, Juden, Muslimen und andere Religionen haben sich dort getroffen, um den Weg der Gemeinschaft zu begleiten und diese Bewegung in ihrem Willen Frieden zu stiften und in ihrem diakonischen Engagement zu unterstützen.

Das Evangelische Missionswerk in Hamburg EMW hat den Auftrag der ACK und des ÖRK umgesetzt und im August zu einer Tagung nach Berlin eingeladen, wo es um die Weiterarbeit an dem Dokument: „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ ging. Dieses Dokument wurde vom ÖRK, von der Weltweiten Evangelischen Allianz WEA, von der römisch katholischen Kirche und den Verband der Pfingstkirchen unterschrieben. Ergebnisse der Tagung können nachgelesen werden unter <http://www.emw-d.de/fix/files/abschlusserk%E4rung.pdf>.



20 Jahre ist die Partnerschaft der Württembergischen Landeskirche mit der Erzdiözese in Vad, Feleac und Cluj alt geworden. Aus diesem Anlass wurde eine gemeinsame Begegnung im September in Stuttgart gefeiert, zu der zahlreiche Teilnehmer aus Rumänien angereist waren, aber auch alle die, die diese Partnerschaft vor allem im diakonischen Bereich und in der Jugendarbeit mit Leben gefüllt haben.

Kurz nach der Reformation im 16. Jahrhundert, hatten Tübinger Evangelische Theologieprofessoren nach Konstantinopel geschrieben und einen theologischen Diskurs mit der Orthodoxen Kirche begonnen. Dieser Austausch soll nun wiederbelebt werden. Bei einem der letzten Besuche beim Ökumenischen Patriarch in Istanbul äußerte der Patriarch den Wunsch, solch ein theologisches Gespräch wieder aufzunehmen zu wollen. Professor Landmesser von der Tübinger Evangelisch-Theologischen Fakultät ist mit den Vorbereitungen befasst.

Die langjährige Verantwortliche in der badischen evangelischen Landeskirche für den Bereich Mission und Ökumene, Kirchenrätin Susanne Labsch, hat die Stelle gewechselt und ist nun Gemeindepfarrerin in Karlsruhe. Ihre Nachfolgerin ist Kirchenrätin Anne Heitmann.

Bei der letzten Tagung der Landessynode im Juli in Stuttgart konnte auch ein Bericht über die letzte Vollversammlung des ÖRK in Busan den Synodalen gegeben werden. Nachzulesen ist dieser Bericht unter:

http://www.elk-wue.de/fileadmin/mediapool/elkwue/dokumente/landessynode/14_sommertagung/berichte-reden/TOP15_Bericht_Kretschmer_Rieth.pdf

Die diesjährige Ratstagung der Evangelischen Mission in Solidarität ems hat im südkoreanischen Seoul stattgefunden. Die ems-Partnerkirchen der PROK und der PCK haben vor allem die Friedensbemühungen um eine Wiedervereinigung des Landes in den Mittelpunkt gestellt und werden Vertreter zum Kirchentag im nächsten Jahr nach Stuttgart entsenden.

Nach fast zehn Jahren hat sich Pfarrerin Sabine Förster in den Ruhestand verabschiedet. Die Württembergische Pfarrerin war in der Missionsakademie in Hamburg tätig als Studienleiterin und hat besonders die Grenzbereiche der Mission und die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen zu ihren Themen gemacht.

Der Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes LWB in Genf, Pfarrer Martin Junge, wird die Württembergische Landeskirche besuchen und im Hospitalhof einen Vortrag halten. Termin ist Donnerstag, 27. November, um 19.00 Uhr im Hospitalhof Stuttgart. Auch der Generalsekretär der Konferenz Europäischer Kirchen KEK in Brüssel, Guy Liagre wird im Hospitalhof sprechen und zwar am 9. Dezember, ebenfalls um 19.00 Uhr.

Ihre Ansprechpartner

Kirchenrat Klaus Rieth: Referatsleiter, klaus.rieth@elk-wue.de;

Kirchenrätin Andrea Aippersbach: Fachreferentin für Ökumene, andrea.aippersbach@elk-wue.de

Pfarrerin Gabriella Costabel: Fachreferentin für Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, gabriella.costabel@elk-wue.de

Cornelia Wolf: Fachreferentin für Kirchlicher Entwicklungsdienst und DiMOE, cornelia.wolf@elk-wue.de

Kirchenrat Dr. Andreas Kümmerle: Fachreferent für Mission, andreas.kuemmerle@elk-wue.de

Sekretariat

Gabriele Keltsch: gabriele.keltsch@elk-wue.de,

Gisela Riegraf: gisela.riegraf@elk-wue.de

Patricia Dilchert: patricia.dilchert@elk-wue.de